

www.ev-kirche-bn.de

Unser Brief



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 142- Dezember 2011 bis Februar 2012





Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum	19	Impressionen Gemeindefest
3	Vorwort: „Das besondere Geschenk“	20	Unsere Gottesdienste
5	Gottesdienste an Weihnachten	22	Fahrt des Frauenkreises
6	Ordination in der Dankeskirche	24	20 Jahre „Gemeinsam unterwegs“
7	Pfarrerin Niegisch-Marwitz	26	Buchtipps
8	Aus dem Kirchenvorstand	29	Lutherfest
9	Endspurt Dachsanierung	30	Jugendfahrt nach Budapest
10	Saskia Färber stellt sich vor	32	Neuerscheinungen für Kinder
12	Freundeskreis für Kirchenmusik	34	Kinderseite
14	Skulpturenpark	36	Was sonst noch war ...
16	Malworkshop	38	Freude und Leid
17	Weiter so !	39	Wohin kann ich mich wenden ...
18	Gottesdienst als Hörtest?		

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für die freundliche Unterstützung:
 Sanitätshaus Winter, Löwenapotheke Bad Nauheim,
 Diakoniewerk Elisabethhaus, Nowak & Peichl GmbH,
 Bad Nauheimer Wohnungsbau mbH, Kanzlei Ruppert, Schlemm & Steidl

IMPRESSUM

UNSER BRIEF wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim

Redaktion: A. Angermann, Pfr. Dr. U. Becke, T. Denfeld, S. Fink, P. Kittlaus,
 Dr. T. Leichtweiß, Dr. B. Lentz, G. Simon, Dr. S. Vogel

Gedruckt wurde UNSER BRIEF bei der Onlineprinters GmbH.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Januar 2012

Titelbild: Krippenfiguren aus der Dankeskirche (Foto: E. van Zütphen)

Rückseite: „Feuerzelt“ des VCP Bad Nauheim vor der Dankeskirche

Das besondere Geschenk

Geht es Ihnen auch so? Jedes Jahr wieder vor Weihnachten drehen sich meine Gedanken um das Thema „Geschenke“. Was schenke ich bloß? Werde ich alles noch rechtzeitig besorgen können? Vergesse ich auch niemanden? Umgekehrt bin ich aber ganz gespannt: Werde ich selbst etwas Schönes geschenkt bekommen?

Für viele sind die Geschenke vielleicht das Schönste an Weihnachten. Etwas zu verschenken, das macht Freude – selbst wenn damit oft viel Herumlaufen verbunden ist. Etwas geschenkt zu bekommen, das macht wiederum auch Freude. Und zu sehen, wie jemand sich über ein Geschenk freut, dies macht ebenso Freude. Geschenke gehören bei uns zu Weihnachten, genauso wie die Weihnachtsgeschichte.

Matthäus erzählt uns in seiner Weihnachtsgeschichte von den Weisen aus dem Morgenland. Sie machten sich auf den Weg, um den neugeborenen König zu suchen, fanden dabei das Kind in der Krippe und übergaben ihm ihre Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Vielleicht ist diese Geschichte der Grund dafür, dass wir uns an Weihnachten beschenken.

Bei Lukas kommen die Hirten zum Jesuskind, er erzählt jedoch nicht, dass sie Geschenke dabei hatten.

Dennoch kommt in beiden Geschichten noch ein ganz besonderes Geschenk vor, ein wertvolles Geschenk, das man nicht kaufen kann, das man nicht mitbringen kann, das man nicht basteln kann. Das Kind in der Krippe ist das Geschenk Gottes an uns. In Jesus schenkt sich Gott selbst, wird Gott Mensch.



Es ist wie bei den besonders schönen Geschenken, die wir Menschen uns machen: Dabei schenkt der Schenkende auch etwas von sich selbst. Und der, der das Geschenk erhält, findet etwas wieder, erkennt etwas von dem, der ihn beschenkt hat.

So und noch viel mehr schenkt Gott sich selbst in Jesus. In Jesus erkennen wir das, was Gott ausmacht, wie Gott ist. Wir sehen an diesem Geschenk Jesus, dass Gott es gut mit den Menschen meint, wir sehen an dem Geschenk, dass Gott Frieden auf die Erde bringen will und Freude und Liebe. Gott wird ein Mensch – das ist das größte Geschenk, das er machen kann.

Gott macht sich selbst zum Geschenk – auch uns heute. Wir sind nicht dabei gewesen wie die Hirten oder die Weisen. Aber wir kennen die Geschichte und hören sie immer wieder gerne. Wir feiern Weihnachten. Und wir spüren dabei auch manchmal:

Zu Weihnachten ist die Stimmung irgendwie anders – friedvoller, liebevoller, freudvoller als sonst. Viele von uns merken dies und spüren: Gott ist bei uns Menschen, er ist uns nah. Nicht nur damals, beim allerersten Weihnachtsfest, schenkt

Gott sich den Menschen, sondern alle Jahre wieder und auch uns heute.

Das ist das schönste Weihnachtsgeschenk. Man kann es nicht kaufen. Aber wir dürfen es behalten, uns daran freuen. Und etwas von dieser Freude können wir natürlich auch weitergeben. Wir können uns gegenseitig Geschenke machen und uns damit gegenseitig Freude machen. Dann geben wir die Freude des Weihnachtsfestes weiter und den Frieden der Heiligen Nacht und die Liebe Gottes zu den Menschen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfüllte Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

*Ihre Pfarrerin
Claudia Niegisch-Marwitz*

Christkindlmarkt - 16. bis 18.12.2011
Sprudelhof/Kastanienrondell Bad Nauheim

bad nauheimer
PFAD FINDER
www.vcpbn.de

Chili con Carne
Crêpes
heiße Getränke
Geschenkelotterie

FEUERZELT

Märchen und Bastelangebot für Kinder - Stockbrot am Lagerfeuer



Gottesdienste

zu Weihnachten und zur Jahreswende

24.12.2011 – Heiliger Abend

15.30 Uhr	Familiengottesdienst (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
16.30 Uhr	Predigtgottesdienst (Pfrin. Niegsch-Marwitz)	Johanneskirche
17.30 Uhr	Christvesper (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
19.00 Uhr	Offene Wilhelmskirche (Pfr. Dr. Becke)	Wilhelmskirche
23.15 Uhr	Christmette (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche

25.12.2011 – 1. Weihnachtstag

10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Ek/W (Pfrin. Niegsch-Marwitz)	Dankeskirche
-----------	---	--------------

26.12.2011 – 2. Weihnachtstag

10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
-----------	-------------------------------	--------------

31.12.2011 – Silvester

17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss (Pfr. Böhm)	St. Bonifatius
-----------	--	----------------

01.01.2012 – Neujahr

17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Ek/S (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
-----------	--	--------------

Offene Weihnacht in der Wilhelmskirche



Auch in diesem Jahr lädt das Montagsforum unserer Kirchengemeinde alle, die nicht alleine Weihnachten feiern wollen, am Heiligen Abend zur offenen Wilhelmskirche ein. Der Abend beginnt um 19 Uhr mit einer Begrüßung bei Plätzchen, Tee und Gesprächen. Nach einer weihnachtlichen Besinnung bitten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Montagsforums an das festliche Büfett. Anschließend erfreuen sich alle Gäste an Erzählungen, Gesprächen und unterhaltsamen Darbietungen.

Wer teilnimmt, ist Gast unserer Gemeinde.

Anmeldungen werden erbeten beim Gemeindeamt der
Ev. Kirchengemeinde, Wilhelmstr. 12, Tel. 06032 – 2938.

Erste Ordination in der Dankeskirche seit 25 Jahren Lange Vakanz geht zu Ende

Nach fast 25 Jahren erlebte die Dankeskirche am 6. November die Ordination einer Pfarrerin: Claudia Niegsch-Marwitz wurde in einem festlichen Gottesdienst von Probst Schmidt zur Pfarrerin geweiht und gleichzeitig offiziell in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim begrüßt, in



der sie bereits seit dem 1. Oktober tätig ist. Schmidt ging in seiner kurzen Ansprache besonders auf die zwei theologischen Bedeutungen des Zeitbegriffs ein: Während „Chronos“ als messbare Zeit oft den Berufsalltag einer Pfarrerin bestimme, bezeichne „Kairos“ das Erlebnis und den bewussten Umgang mit der Zeit. „Ihre Aufgabe als Pfarrerin wird es sein, den Zeitpunkt Gottes im Wirken der Menschen zu spüren und erlebbar zu machen“, sagte Schmidt und

wünschte Frau Niegsch-Marwitz, sie möge in ihrem Wirken in der Gemeinde aus eigener Lebenserfahrung und Spiritualität heraus das richtige Gleichgewicht zwischen Chronos und Keiros finden.

Zu den Gratulanten, die nach dem offiziellen Ende des Gottesdienstes Glückwünsche übermittelten, gehörten der Kirchenvorstand, das Pfarrteam und die hauptamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde. Für die beiden anderen Pfarrer und die Pfarrerin bedeutet die Besetzung der vakanten Stelle eine große Entlastung und die Möglichkeit, sich wieder stärker den eigenen Tätigkeitsschwerpunkten widmen zu können.

In diesem Sinne: Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde und wünschen Frau Niegsch-Marwitz Gottes Segen für ihre Tätigkeit!

Axel Angermann

Pfarrerin Niegsch-Marwitz stellt sich vor

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Claudia Niegsch-Marwitz, und ich freue mich sehr darüber, seit dem 1. Oktober in der Bad Nauheimer Kirchengemeinde als Pfarrerin zu arbeiten.

In meinem Leben waren die „Bäder“ schon immer sehr anziehend. Aufgewachsen bin ich in Bad Soden am Taunus, hier habe ich im Kindergottesdienst und in der Jugendarbeit mitgearbeitet und erste Erfahrungen im Kirchenvorstand gesammelt. Nach meinen Studienjahren in Frankfurt und Marburg, dem Vikariat in Frankfurt-Kalbach sowie 4 Jahren Elternzeit in Rüsselsheim hat es mich wieder in ein Kurbad verschlagen:

Seit knapp 10 Jahren wohne ich mit meiner Familie in Bad Homburg – mein Mann ist dort Pfarrer.

In Bad Homburg habe ich in den letzten 6 Jahren an verschiedenen Schulen Religion unterrichtet. Dabei ist es mir ganz wichtig geworden, die biblischen Geschichten und christlichen Traditionen mit dem Leben der Kinder in Beziehung zu bringen.

Nun freut es mich sehr, dass ich bei Ihnen in Bad Nauheim den Bereich der Familienarbeit und Religionspädagogik mit einer halben Stelle verstärken darf! Ein Arbeitsschwerpunkt wird dabei der Religionsunterricht sowie der Konfirmandenunterricht sein. Aber wir können uns auch bei anderen Gelegenheiten begegnen, wie z.B. bei einem Gottesdienst, einem Besuch, einer Trauung, einer Taufe, einer Beerdigung ...

Ich freue mich auf viele schöne und interessante Begegnungen mit Ihnen in Bad Nauheim, ehrliche Rückmeldungen und Gottes Segen für unser gemeinsames Tun!



Ihre C. Niegsch-Marwitz

Aus dem Kirchenvorstand

Erfahrungsaustausch mit Pfarrer Dr. Neumeier aus Bad Vilbel:

Aus einem Gespräch mit Pfarrer Neumeier haben die Teilnehmer zahlreiche Anregungen zur weiteren Verbesserung der Gemeindegemeinschaft gewonnen. Stichworte hierzu sind eine bessere Verzahnung der Aufgaben der hauptamtlichen Mitarbeiter, das Anlegen einer Kartei mit allen ehrenamtlichen Mitarbeitern (um deren individuelle Fähigkeiten und Interessen in der Planung von Aktivitäten besser nutzen zu können), die Einführung weiterer Ausschüsse (z.B. für Familienarbeit und für die Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter) und das Erstellen von Flyern, mit denen sich jeder Arbeitsbereich der Gemeinde vorstellt. Die einzelnen Aktivitäten lassen sich natürlich nicht alle sofort umsetzen, bleiben aber im Fokus des KV bzw. seiner Ausschüsse.

Dienstanweisung für Gemeindepädagogin Regina Reitz:

Die bereits mehrfach diskutierte Dienstanweisung wurde jetzt endgültig fertiggestellt und vom KV verabschiedet. Sie enthält vor allem eine Beschreibung der Aufgabenbereiche, die Frau Reitz in der Kirchengemeinde wahrnimmt, sowie aller sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten. Der KV dankt Frau Reitz für die bisher in der Gemeinde geleistete Arbeit und freut sich auf eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Amtshandlungen und Gottesdienste am Wochenende des Gemeindefestes:

Der KV beschließt, an diesem Wochenende keine Amtshandlungen und Gottesdienste in der Dankeskirche abzuhalten, vor allem, um die Ressourcen der hauptamtlichen Mitarbeiter (z.B. des Küsters) auf die Vorbereitung des Gemeindefestes konzentrieren zu können. Veranstaltungen in anderen Gebäuden (z.B. in der Johanneskirche) bleiben davon unberührt.

Bauangelegenheiten:

Der KV beschließt den Austausch des Fußbodens im Pfarrhaus Ost. Die Kosten betragen 7.000 €. Im Gemeindehaus werden die Jalousien in der Erdgeschosswohnung ausgetauscht; die Kosten hierfür betragen etwa 1.800 €.

Jahresrechnung:

Die Jahresrechnung mit allen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde im Jahr 2010 liegt vor und wurde vom KV angenommen und bestätigt.

Axel D. Angermann



Endspurt Dachsanierung

Wenn Sie diese Ausgabe von Unser Brief in Händen halten, wird eines der größten Bauprojekte in unserer Gemeinde abgeschlossen sein: Die Sanierung des Dachs der Dankeskirche. Aber unser Ziel, bis zum Jahresende Spenden in Höhe von 100.000 € erhalten zu haben, ist noch nicht erreicht.

Im Sommer dieses Jahres ruhte die Baustelle über mehrere Wochen. Öfter wurden wir angesprochen, warum es denn nicht voran ginge. Ganz einfach: Es gab keinen geeigneten Schiefer! Unter verschiedenen Möglichkeiten hat sich die Bauleitung für Schiefer aus Altlay an der Mosel entschieden, welcher besonders haltbar ist und dessen Bild am besten zu unserer Dankeskirche passt. Die Konjunkturprogramme der öffentlichen Hand haben dort aber eine so große Nachfrage ausgelöst, dass unerwartet lange Lieferzeiten entstanden sind. Im August kam das Material an und konnte bis Ende November verarbeitet werden. Drei Nägel pro Schieferplatte – und davon mussten eine ganze Menge angenagelt werden! Die Sanierungsarbeiten am Dachstuhl konnten bereits im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Wir freuen uns sehr, dass die komplizierten Arbeiten, bei denen die Handwerker tief in die Dachkonstruktion hinunter klettern mussten, ohne einen Unfall vonstatten gegangen sind.

Am Sonntag, dem 4.12.2011, möchten wir im Gottesdienst in der Dankeskirche allen beteiligten Handwerkern, Ingenieuren und Spendern danken und diesen Teil des Projektes abschließen. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Bis Oktober haben 424 Spender mit kleinen und großen Beträgen insgesamt fast 89.000 € zusammengetragen. Dafür danken wir ihnen allen sehr herzlich. Zu unserem Spendenziel fehlen aber noch über 11.000 €. Daher bitte ich Sie erneut um Ihre kräftige Unterstützung.

Aus den Bildern am Bauzaun, die im Original in der Dankeskirche ausgestellt sind, haben wir zwei verschiedene Kalender für 2012 und Grußkarten hergestellt, die im Gemeindebüro und nach den Gottesdiensten erworben werden können. Wäre dies nicht eine gute Anregung für Ihre Weihnachtspost? Der Erlös kommt selbstverständlich ebenfalls der Dachsanierung zu Gute.

Ulrich Schröder

Unsere Spendenkonten

Volksbank Mittelhessen Nr. 89328403 (BLZ 513 900 00)
Sparkasse Oberhessen Nr. 30001621 (BLZ 518 500 79)

Saskia Färber stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser,

am 1. September begann mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim. Nun möchte ich mich gerne bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Saskia Färber, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Ober-Mörlen. Im Frühjahr dieses Jahres habe ich mein Abitur an der Ernst-Ludwig-Schule in Bad Nauheim absolviert.



Auf die Idee, gerade in Ihrer Gemeinde ein Freiwilliges Soziales Jahr abzuleisten, kam ich durch meine bisherige Tätigkeit als Betreuerin im Jugendtreff der Kirchengemeinde. Jetzt freue ich mich sehr darauf, mich in diesem Jahr, besonders im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, noch mehr in die Gemeinde einbringen zu können. Ich erhoffe mir natürlich auch Einblicke in alle weiteren Arbeitsbereiche, z.B. die Begleitung von Senioren. Ich habe viel Freude am Umgang mit Menschen, mein späterer Berufswunsch geht in die pädagogische Richtung. Von den Mitarbeitern der Gemeinde und besonders von Herrn Pfarrer Böhm und Herrn Schröder bin ich sehr nett empfangen und in das Team aufgenommen worden.

Nun bleibt mir nur noch zu sagen, ich freue mich auf ein spannendes Jahr mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mit vielen tollen Erlebnissen, Erfahrungen und netten Menschen.

Ihre FSJ-lerin Saskia Färber

DIE BIBEL – Einblicke in einen unbekanntesten Bestseller „Geschichten von Israels Müttern und Vätern“

Samstag, 28.01.2012, 15.00 – 17.30 h
Gemeindezentrum St. Bonifatius

Genesis 12-15

Sarai und Abraham:

Abraham, Vater des Glaubens

Einleitung: Pfr. David Jochem Rühl

Samstag, 25.02.2012, 15.00 – 17.30 h
Gemeindezentrum Wilhemskirche

Genesis 16+21

Hagar: die Magd als Leihmutter

Einleitung: NN

Jeweils mit Pause (Kaffee / Tee) und Möglichkeit zum ausführlichen Gespräch

Für große wie für kleine Sorgen.



Die Generationen-Apotheke.



LÖWEN APOTHEKE
TILL CAPELLEN

**Kostenloser
Liefer-
service**

Friedrichstraße 2 • 61231 Bad Nauheim
WWW.LOEAP.O.DE

Freecall 0800 / 910910 1

1000 Euro von der Diba wären ein Traum

Seit zehn Jahren gibt es in Bad Nauheim den Freundeskreis für Kirchenmusik – Anlass für ein Gespräch mit dem derzeitigen Vereinsvorsitzenden, Hubertus von Prosch.

Herr von Prosch, in Kürze geht eine neue, eigene Webseite des Freundeskreises online. Wollen Sie sich von der Kirchengemeinde abnabeln?

H.v. Prosch: Keineswegs – natürlich bleibt der Freundeskreis auch in Zukunft auf der Homepage der Kirchengemeinde präsent. Aber es ist uns ein großes Anliegen, unseren Bekanntheitsgrad auch außerhalb der evangelischen Kirchengemeinde zu steigern, nicht zuletzt, um unsere Einnahmenbasis zu erhöhen. Unser Ziel ist und bleibt die Sicherung und Förderung des hohen Niveaus der Kirchenmusik in Bad Nauheim. Falls die Diba im kommenden Jahr wieder 1.000 Vereine mit jeweils 1.000 Euro fördern sollte, wären wir gern dabei. Dazu müsste unser Verein aber auf deren Online-Plattform so oft angeklickt werden, dass er unter die bekanntesten Vereine Deutschlands kommt. Davon sind wir im Moment leider noch ein Stück entfernt.

Den Freundeskreis gibt es inzwischen seit 10 Jahren. Wie kam es damals zur Gründung dieses Vereins?

H.v. Prosch: Als Frank Scheffler im Jahr 1999 seine Stelle in der Gemeinde antrat, entsprach die vorhandene Infrastruktur für Kirchenmusik nicht ansatzweise dem, was diese Stelle erfordert hätte. Hans-Peter von Riegen ergriff die Initiative und rief den Freundeskreis ins Leben. Zunächst ging es natürlich darum, Geld zu sammeln, um einzelne Konzerte zu unterstützen. Es dauerte aber nicht lange, bis die Tätigkeit des Vereins auf größere Projekte ausgerichtet wurde. Heute ist es uns sehr wichtig, dass die Förderung größerer Investitionen im Mittelpunkt unseres Wirkens steht, auch wenn wir natürlich nach wie vor Konzerte unterstützen.

In welchen Größenordnungen spielt sich die Förderung ab?

H.v. Prosch: Insgesamt haben wir in den vergangenen zehn Jahren mehr als 27.000 Euro bereitgestellt. Der Verein hat derzeit über 100 Mitglieder, aus deren Jahresbeiträgen ein Großteil dieser Mittel stammt. Daneben erhalten wir Spenden von Unternehmen und Organisationen, zum Beispiel der Volksbank Mittelhessen, der Sparkasse Oberhessen oder der Dr. Bodo Sponholz-Stiftung, nicht zuletzt auch von großzügigen Privatpersonen.



Welches Projekt aus der jüngeren Vergangenheit ist Ihnen besonders wichtig gewesen?

H.v. Prosch: Ich erinnere mich gut an die Anschaffung des transportablen Cembalos, ein sowohl vom Klang als auch vom Aussehen her traumhaft schönes Instrument, das insgesamt etwa 16.000 Euro gekostet hat. Weil der Hersteller solcher Instrumente in den Ruhestand gehen wollte, standen wir hier unter einem großen Zeitdruck, die erforderlichen Mittel aufzutreiben. Schließlich war das Cembalo mit seinen Landschaftsmalereien einer der letzten Aufträge, den die Firma ausführte.

Welche Pläne hat der Förderverein für die Zukunft?

H.v. Prosch: Ein besonderes Ziel ist die Anschaffung einer für oratorische Auführungen dringend nötigen mobilen Truhen-Orgel. Dieses Instrument ist in der Orchestrierung fast bei jedem großen Werk vorgesehen und musste bisher für solche Konzerte ausgeliehen werden. Daneben werden wir die Instandsetzung der Orgel in der Johanneskirche unterstützen. Zum Eröffnungskonzert der Wetterauer Musiktage im Frühjahr 2012 soll die renovierte Orgel erklingen. Als ganz großes, aber noch in weiter Ferne liegendes Ziel haben wir die Wiederherstellung des Originalzustandes der Orgel in der Dankeskirche vor Augen.

Herr von Prosch, haben Sie selbst ein musikalisches Lieblingsstück?

H.v. Prosch: Wenn ich an die Werke denke, die mit Unterstützung des Fördervereins aufgeführt wurden, dann ist eines so schön wie das andere – an die c-Moll-Messe von Mozart erinnere ich mich gern, und auch die Aufführung von Rossinis Petite Messe solennelle war grandios und nicht zuletzt der Lobgesang von Mendelssohn-Bartholdy. Ich freue mich auch auf das Silvesterkonzert zum Jahreswechsel in der Dankeskirche. Das Wirken von Kantor Frank Scheffler ist übrigens das Beste, was der Gemeinde in Sachen Kirchenmusik passieren konnte.

Herr von Prosch, ich danke Ihnen für dieses informative Gespräch und wünsche dem Verein möglichst viele Mitglieder und Spender.



Das Gespräch führte Axel D. Angermann

Rundgang durch den Skulpturenpark

Das Montags-Forum unserer Gemeinde hat kürzlich zu einem Rundgang durch den Skulpturenpark am Bad Nauheimer Hochwald eingeladen. Etwa 20 Interessierte folgten Gerhard Burk, dem Schöpfer und künstlerischen Gestalter dieses Kulturparks, bei hereinbrechender Dämmerung zu einem Rundgang durch die ausgedehnte Anlage. Burk betonte, dass das Projekt „Skulpturenpark“ Künstlerinnen und Künstlern verschiedenster Herkunft und Stilrichtung Gelegenheit biete, an einer von ihnen gewählten Stelle – gewöhnlich ist das eine kleine Waldlichtung – ein Werk ganz nach ihren Vorstellungen zu entwickeln. Dabei sind sie sich bewusst, dass ihre Schöpfungen den wirkenden Kräften der umgebenden Natur und dem wechselnden Klima ausgesetzt sind. Dieser Garten der Kreativität lade Menschen aller Altersgruppen ein, sich vor den verschiedenen Werken „auf die Suche nach Eindeutigkeit“ zu begeben, „ohne die Seele zu verletzen“, wie das Motto des Rundgangs auf Burks Vorschlag hin lautete: Eindeutigkeit eines Kunstwerkes, die jeder Betrachtende erst suchen und für sich finden muss, ohne dabei seinem Geschmack und Gewissen Gewalt anzutun.



So mag zum Beispiel die Skulptur „Menschengröße“ des Kölner Bildhauers Heinz Brehloh zu den Fragen anregen, ob man hier den Kopf eines Menschen mit einer Krone oder den Torso eines Gekreuzigten zwischen zwei Leidensgenossen erkennen kann.

Einen Bezug zu der Kreuzesdarstellung im unteren Raum des Gemeindezentrums Wilhelmskirche weist Gerhard Burks Zusammenstellung von kleinen Nachbildungen verschiedener Stuhlformen auf, die er auf einer

Metalleiste nebeneinander gereiht hat: Stühle, die menschliche Sitzpositionen andeuten als Ausdruck von Charakterhaltungen, so etwa bei der Feier des Abendmahls. Dass man sich beim Betrachten von fern an Leonardos bekannte Abendmahlsdarstellung erinnert fühlt, hält Burk nicht für verkehrt.

Ob zum ersten oder zum wiederholten Mal im Skulpturenpark, alle Beteiligten waren dankbar für Eindrücke und Einsichten, die ihnen der Rundgang mit dem Schöpfer und Gestalter dieses Gesamtkunstwerkes am Rande unserer Stadt vermittelt hat.

Günter Simon

Anzeige

Im Herzen der Kurstadt Bad Nauheim



Freude

am Leben im Ruhestand

Rufen Sie uns an.
Wir nehmen uns Zeit für Sie:
Telefon: 0 60 32/3 46 – 0
Telefax: 0 60 32/3 46 – 2 65
info@elisabethhaus.de

Die moderne Einrichtung für knapp 250 Seniorinnen und Senioren bietet in verschiedenen Häusern eine Reihe von Betreuungs- und Pflegeleistungen an.

Diakoniewerk
ELISABETHHAUS
Bad Nauheim



Anzeige

Wir helfen Ihnen ...



Sanitätshaus **WINTER**
Orthopädie- und Rehathechnik

**... mit praktischen Hilfsmitteln
für den Alltag.**

Friedrichstr. 2 + 2a · 61231 Bad Nauheim · Tel.: (06032) 33022 · Fax: (06032) 1360 · E-Mail: sani-winter@t-online.de

Malworkshop

Zweimal im Jahr findet im Gemeindehaus der evangelischen Kirchgemeinde ein Malworkshop statt. In diesem Jahr wagte ich mich als untalentierte, nicht sehr kreative – so mein Empfinden – Teilnehmerin an mein erstes Kunstwerk.

In der Gruppe, gemischt aus bereits langjährigen Teilnehmerinnen mit künstlerischem Geschick und Neulingen, macht es sehr viel Spaß sich auszuprobieren.

Frau Kröger-Koch hat zu ausgewählten Bibelstellen jeweils einen Bildvorschlag, der kurz besprochen wird, aber es bleibt jedem überlassen, was er malen möchte. Eine breite Farbpalette und Pinsel stehen zur Verfügung. Zu den Bildvorschlägen gibt es eine Kurzanleitung für die ersten unbeholfenen, zögerlichen Pinselstriche. Schnell wird man



mutiger, probiert aus und wagt sich. Oh weh, ein falscher Pinselstrich! Wie bekomme ich die Schaumkronen der Wellen hin??? Kein Problem, Frau Kröger-Koch steht mit Rat und Tat zur Seite, greift zum Pinsel, erklärt und zeigt.

Das gemeinsame Mittagessen und kleine Kaffeepausen, vorbereitet durch Gemeindepädagogin Regina Reitz, bieten ausreichend Gelegenheit zu Plausch und Erholung von der „künstlerischen Anstrengung“.

Ich kann sagen, ich habe viel gelernt und viel Freude an dieser Auszeit vom Alltag und freue mich schon auf den nächsten Kurs.

Gabriele Berger

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.ev-kirche-bn.de



Umfrageergebnisse zeigen Zufriedenheit mit UNSER BRIEF „Weiter so!“

Auf dem Gemeindefest am 11. September führte die Redaktion von UNSER BRIEF eine Meinungsumfrage unter Leserinnen und Lesern unseres Gemeindebriefes durch. Die Ergebnisse wurden jetzt im Redaktionsteam vorgestellt und besprochen.

Danach lesen immerhin 62 % der Befragten den Gemeindebrief von vorn bis hinten durch. Am meisten gefallen den Leserinnen und Lesern die Berichte aus dem Leben der Gemeinde (74 %), es folgte das Erscheinungsbild mit 50 %, dicht dahinter die Berichte aus dem Kirchenvorstand mit 48 % und das geistliche Wort mit 46 %. Auf die Frage, welche Themen sie sich als Schwerpunkte in Zukunft wünschen würden, gab es folgende Antworten: 38 % nannten das Thema Ökumene, 32 Prozent gaben den Themenkreis „Naturwissenschaft und Glaube“ an. Ebenfalls 32 % der Leserinnen und Leser möchten mehr über das Thema „Lebensprobleme und Seelsorge“ lesen. Immerhin landete der Wunsch nach mehr Humor mit 26 % noch vor dem Interesse an mehr Texten über unsere Landeskirche EHHN (24 %).

Zu den persönlichen Voten auf den Fragebögen gehörten Anmerkungen wie „Der Brief hat sich in Erscheinungsbild und Inhalt sehr gebessert“ sowie „Ihr macht eine tolle Arbeit!“

Kritik wurde vor allem von Austrägerinnen und Austrägern geübt am Gewicht von UNSER BRIEF. Das Redaktionsteam zeigte sich nicht nur dankbar über vielerlei Lob, sondern in diesem Punkt auch lernfähig: Schon die Ausgabe, die Sie jetzt in den Händen halten, hat wieder das alte Leichtgewicht – nicht, was den Inhalt, sondern was das Papier anlangt...

Dr. Ulrich Becke

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Sonntag, 31.12.2011, 19.00 h, Dankeskirche

Silvesterkonzert: Barocke Konzerte zum Jahreswechsel

Barockensemble mit historischen Instrumenten

Violine: Swante Hoffmann, Cembalo: Kantor Frank Scheffler

Eintritt 19 € / 17 € , VVK: Buchhandlung D.B.K. Antiquariat Kintler,
Buchhandlung am Park und Bad Nauheim Information



Der Gottesdienst als Hörtest?

Ein Zwischenruf in der Dankeskirche

Kürzlich teilte mir ein guter Bekannter mit: „Ich gehe nicht mehr zur Kirche!“ Grund: Es habe keinen Sinn, er könne nicht hören und verstehen, was gesagt wird. Ich fürchte, er ist nicht der Einzige, dem es so ergeht und der so reagiert. Die Klagen häufen sich. Nicht wenige Gemeindeglieder können Lesungen und Predigten nicht ohne Mühe oder kaum noch folgen, da der Schall der gesprochenen Worte nicht deutlich genug an ihr Ohr dringt. So haben sie am Ende eines Gottesdienstes – mit Recht – den Eindruck, dass ihnen Wesentliches entgangen ist. Die breite Streuung der Klagen zeigt auch, dass es nicht nur an den – möglicherweise fehlenden – Hörgeräten liegen kann.

Stellt unsere Dankeskirche die heutige Übertragungstechnik vor unlösbare Probleme, oder kann etwas getan werden – und wie und wann?

Bis dahin ein Tipp: Auf der Westempore versteht man derzeit am deutlichsten, was am Lesepult oder von der Kanzel gesprochen wird.

Günter Simon

Vier Abende im Februar

- Wenn Sie Spaß daran haben, zu kochen und genauso gerne essen,
- wenn Sie ein paar schöne Abende mit anderen verbringen wollen,
- wenn Sie ein Mann sind und trotzdem eine Schöpfkelle von einem Korkenzieher unterscheiden können und Basilikum nicht für ein älteres Kirchengebäude halten – dann sind Sie genau der Richtige für unsere

Männerkochgruppe

am 3.2., 10.2., 17.2., 24.2. jeweils 19 bis ca. 22 Uhr.

Es handelt sich nicht um eine Einführung ins Kochen. (Männer, die von ihren Frauen geschickt werden, müssen leider draußen bleiben). Die Gruppe wird nicht von einem Koch geleitet. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Nur mit Voranmeldung im Gemeindeamt (2938)
oder direkt bei Pfr. Böhm (2908).



Impressionen vom Gemeindefest 2011



Unsere Gottesdienste

Dezember 2011

Samstag 03.12.	17 h	Dankeskirche	Adventsandacht	Pfrin. Niensch-Marwitz
Sonntag 04.12.	10 h	Dankeskirche	Dankgottesdienst für das Dach mit Abendmahl (Gk/W)	Pfr. Böhm
	17 h	Wilhelmskirche	Jazz und Texte	Pfr. Dr. Becke
Samstag 10.12.	17 h	Dankeskirche	Adventsandacht	Pfr. Böhm
Sonntag 11.12.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst von Frauen gestaltet, "Ach, wenn du doch die Himmel zereiben und herabkommen würdest"	Pfrin. Wilhelmi mit dem Frauenkreis
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Niensch-Marwitz
	17 h	Dankeskirche	Thomas-Messe	Pfr. Böhm + Team
Samstag 17.12.	17 h	Dankeskirche	Adventsandacht	Pfrin. Pieper
Sonntag 18.12.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit dem Friedenslicht von Bethlehem	Pfrin. Pieper und Pfadfinder des VCP
	17 h	Wilhelmskirche	Jugend-Gottesdienst	Pfrin. Niensch-Marwitz

Unsere Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel finden Sie auf Seite 5

Januar 2012

Sonntag 08.01.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Ek/S)	Pfrin. Niensch-Marwitz
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen	Pfrin. Niensch-Marwitz
Sonntag 15.01.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Pieper
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfrin. Pieper

Jeweils freitags werden Andachten um 16.30 Uhr im Probst-Weinberger-Haus und um 17 Uhr im Elisabethhaus angeboten.

Gottesdienst mit Abendmahl in der Kerckhoff-Klinik:

sonntags 11 Uhr, „Raum der Stille“, 1. Stock.
Die Gottesdienste werden jeweils im Wechsel von ev. und kath. Seelsorgern gehalten.

Die **Kinderkirche** findet an jedem zweiten Samstag im Monat um 15 Uhr im Gemeindezentrum Wilhelmskirche statt.
(außer in den Schulferien)

Erläuterungen zum Abendmahl:

Gk/W = Gemeinschaftskelch mit Wein

Ek/S = Einzelkelche mit Saft

Wa = Wandlabendmahl



Sonntag 22.01.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfrin. Wilhelmi
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi
Sonntag 29.01.	10 h	Wilhelmskirche	Gottesdienst anschl. Gemeindeversammlung	Pfr. Dr. Becke
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Dr. Becke
Februar 2012				
Sonntag 05.02.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfr. Dr. Becke
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 12.02.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfr. Böhm
	17 h	Dankeskirche	Taizé-Gottesdienst	Pfrin. Pieper
Dienstag 24.02.	19.30 h	Wilhelmskirche	Gottesdienst zum Valentinstag	Pfrin. Pieper und Team
Sonntag 19.02.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz
Samstag 25.02.	17 h	Dankeskirche	Passionsandacht	N.N.
Sonntag 26.02.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pfrin. Wilhelmi
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Dr. Becke

Bethlehem

Ein Stern
springt aus der Sternbahn
ganz frei zieht er dahin.

Ein Berg
steht auf und hebt sich fort
ganz leicht
von hier nach dort.

Ein Mensch
verlässt den Lauf der Welt
ganz frei wird er zum Weg.

Ein Stern
ein Mensch
ein Weg
ein Licht
ganz hell
in unser Dunkel bricht.

Wilhelm Wilms



Auf evangelischen Spuren... eine Fahrt des Frauenkreises im Oktober 2011

Die Feininger-Kirche in Gelmeroda, eine Autobahnkirche bei Weimar, war unsere erste Station – hatten wir doch im Frühjahr bei der Ausstellung „Das Geistige in der Kunst“ im Wiesbadener Museum diesen steilen Kirchturm auf vielen Bildern gesehen.

Bei wunderschönem Sonnenschein fuhren wir 10 Frauen des gemeindlichen Frauenkreises mit dem Gemeindebus und einem zusätzlichen Pkw weiter nach Osten. In Torgau eilte der Pilzsucher Pfarrer Beer aus dem Walde herbei und zeigte uns in einem Rundgang die Sehenswürdigkeiten und vor allem die renovierten Kirchen. Eigentlich hatten wir uns darauf eingestellt, auf Luthers Spuren zu wandeln, aber dann führte uns der Weg mehr und mehr – passend zu einem Frauenkreis - zu Luthers Gemahlin: Katharina von Bora.

So aßen wir am ersten Abend sehr lecker im Lokal „Herr Käthe“, so soll Luther seine Frau ja genannt haben, und am nächsten Morgen fand der Gottesdienst auch nicht wie angekündigt in der Predigtkirche Luthers statt, denn das wäre die Schloßkirche gewesen, sondern in der Stadtkirche, wo Katharina von Bora begraben liegt.

Der große, helle Innenraum beein-

druckte uns sehr, selbst diejenigen, die die Kirche von früher schon kannten. Martin Luther fand doch noch zu uns, er schaute nicht nur auf dem kleinen Gemälde über der Kanzel auf mein Konzept – auch inhaltlich erwähnte ich ihn und seine Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ in der Predigt über eine Heilung (Markus 9,14–27).

Die Torgauer Gemeinde hatte im Anschluss an den Sonntagsgottesdienstes einen köstlichen Brunch vorbereitet. Unsere Gespräche wurden nicht mit dem Essen beendet, sondern wir brachen noch zu einer kleinen nachmittäglichen Rundfahrt auf. Unter der Führung von Herr Sasse fuhren wir zuerst an den großen Teich, dann kreuz und quer durch die Dahleener Heide, auf kleinsten Straßen über Stock und Stein – mit kurzer Gratulation an das Geburtstagskind Pfarrer Rohde, der gerade vor seinem Haus stand – und abends zum „Anker“ am Marktplatz weiter mit Überraschungsgästen (u.a. Frau Westenberg), die uns halfen die großen Portionen zu verteilen.

Die nächste Station unserer Reise war das goldene Naumburg, die große Landesausstellung Saale-Unstrut: Naumberger Meister. Im stillen Kontrast zu der großen

Ausstellung im Dom stand der Besuch in Schulpforta. Das Klosterinternat beherbergte schon Friedrich Nietzsche in der Mitte des 19. Jahrhunderts als Schüler. Uns erschien es gerade so wie dazumal. Jetzt war es wegen der Ferienzeit fast unbewohnt, ruhig - und wir genossen die Ursprünglichkeit des Anwesens – vor allem die alte Klosterkirche. Im Gegensatz dazu erwartete uns im Augustiner-Kloster in Erfurt eine turbulente Begegnungsstätte. Zwar hatte sich der Papstrummel gelegt - übrigens nächtigte er vor wenigen Wochen nicht dort, sondern im katholischen Predigerseminar – aber das hochmodern umgebaute Kloster hatte viele Gäste.

Die schöne Stadt Erfurt zeigte sich uns - wie schon Torgau - bei blaustem Himmel und Sonnenschein – da musste die Lutherausstellung warten!

Die schwierige Parksituation rund um das Kloster konnte durch den mutigen Einsatz einer unserer Frauen gemeistert werden, und so stand der Bus parat, als es auf die Heimreise ging - mit der vorläufig letzten Station in Gotha. Durch den alten englischen Park gingen wir



trotz eisigen Windes tapfer zum Schloss, das hoch über dem Markt liegt. Zu diesem stiegen wir auch herab. Ob es am kalten Wind oder an den noch ausreichend gefüllten Geldbeuteln lag – wer weiß? Wir erstanden alle etwas, angefangen von 18 Thüringerrostbratwürsten über diverse Winterkleidung bis zu drei großen Trockensträußen, die wir im Anschluss nur mit Mühe heimbrachten.

Nach einer letzten Kaffee-Rast im heimischen Kloster Arnsburg erreichten wir nach gefüllten fünf Tagen Bad Nauheim – für mich waren es mindestens gefühlte acht Tage.

Pfarrerin Barbara Wilhelmi

Zwanzig Jahre „Gemeinsam unterwegs“

Seit 1991 sind Glieder der beiden Partnergemeinden Bad Nauheim und Torgau jeweils zwei Wochen unter Leitung von Herrn Pfarrer i. R. Dieter Ruhland (Bad Nauheim) und Pfarrer i. R. Andreas Rothe (Torgau) „gemeinsam unterwegs“ gewesen und haben an verschiedenen Orten Partnerschaft gelebt.

Diese Tage mit ihren Erlebnissen und dem Austausch waren für Christen aus Ost und West eine gute Brücke des Verstehens. Viele Freundschaften sind

dadurch gewachsen, Sie werden bleiben, auch wenn nun in diesem Jahr mit der zwanzigsten Freizeit dieses segensreiche Unternehmen endet.

Pfarrer Andreas Rothe aus Torgau hat dazu seine Eindrücke aufgeschrieben, die wir hier (gekürzt) abdrucken.

„Für den 10. bis 23. Juli stand Gais im Kalender, - unsere Bad Nauheim-Torgauer Partnerschaftsfreizeit in Südtirol. Nach mehr als zwanzig Jahren gemeinsamer Urlaubstage sollte es die letzte große Fahrt sein...

Und dann stand ich wider Erwarten noch einmal auf einer Terazza delle Dolomiti, um vom 2950 Meter hohen Sass Pordoi in die Weite zu schauen, bei bestem Sommerwetter und faszinierender Fernsicht. Im Nordwesten er-

hob sich vor uns der Hauptkamm der Ötztaler und Zillertaler Alpen. Im Ostengipfelte der Sellastock im Piz Boé mit seinen 3125 Metern. Nur die Marmolata im Süden zog noch kräftiger hoch. Mit ihrem Gletscher bis 3343 Metern ist sie der höchste Berg in den Dolomiten. Ihr Name erinnert an den Mar-

mor. Hier aber, auf dem Sass Pordoi leuchtet der Stein weiß oder in lichtem Grau. Zwei dieser Steine stehen jetzt in meinem Arbeitszimmer. Mit ihren bi-

zarren Formen und scharf geschnittenen Kanten lassen sie dem Gedankenspiel freien Raum... Die Felsen, einige tausend Meter hoch, lagen vor Millionen Jahren noch im Meer. So hart sie auch sind, bleiben sie doch immer in Bewegung. Wir Fußmüden sind es ebenso. Mit der Seilbahn überwinden wir die 700 Meter vom Pordoisattel zur Bergstation in nur vier Minuten. „Ob blind, ob lahm, ob siech, ob gram – wie jeder kam, schwebt er hinauf. Das stärkt die Hoffnung und den Mut, durch Wunder wird noch alles gut.“

Unsere Gruppe ist froh gelaunt. Wir singen viel in diesen Tagen und beten gern auf Höhen und in Tiefen. Hier auf dem Sass Pordoi gerät uns auch der Rosengarten im Westen zum Gleichnis. Allein





schon sein Name lässt und tiefer atmen und die schönsten aller Blüten suchen. Doch liegt er vor uns als schroffes Bergmassiv und zeigt weit und breit keine Blumen, keinen Garten...

Über dem Geröll unten steigt diese Gebirgskette mit zehn Gipfeln nahezu senkrecht auf. Beides wird wichtig. Gegensätze finden zur Einheit: sehen und hören, wachen und träumen, die Starrheit der Steine und sanfte Suche nach Sinn. Wie schön, dass wir gemeinsam unterwegs sein dürfen. So finden wir aus unseren Begrenztheiten heraus.

Manchmal aber gewinnt Faulheit. Im Bus lassen wir uns durch Täler und über Pässe fahren. Die Mühe des Aufstiegs, das Rauschen des Windes, die Glut der Sonne, das keuchende Atmen, das Queren der Muren, der Steig über den Wildbach, sein Wasser in hohler Hand, der Gipfelgruß und Kuss, das Abwärtspringen von Fels zu Fels – all dies fehlt bitter. Hat man schon früher Tage in den Bergen verbracht, fördert solch eine Busfahrt die Melancholie. Schiller lässt grüßen: „Lebt wohl ihr Matten, ihr sonnigen Weiten, der Senner muß scheiden, der Sommer ist hin“. Wehmut sei erlaubt, das Verharren in ihr verboten. Singen wir lieber: „Wenn ich o Schöpfer deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege, ss weiß ich von Bewundr'ung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater...“

Zum Vorrecht des Alters gehört das Ausspannen im Hotel. Seit zwei Jahrzehnten leichten uns Vier Sterne über dem Hotel Windschar. Gastlichkeit und Speisen vom Feinsten. Heute steht auf

der Karte: Buntes Gemüse und vitaminreiche Salatvariationen in reicher Auswahl / Kartoffel-Zitronengras-Süppchen / Casarecce mit Pesto genovese und Brokkoli / Südtiroler Bauernbraten vom Spanferkel in Kümmel-Knoblauchsoße / Rosmarinkartoffeln und Wurzelgemüse / Dessertbuffet „Süße Träume“ mit frischen Früchten und Schokoladenbrunnen. Wahrhaft genug für einen Abend. Nicht auszudenken, was mit unseren Leibern geschähe, dauerte diese Halbpension länger als vierzehn Tage. Dazu kommen Sauna und Schwimmbad, Kunstsammlung in der Rössle-Passage des Hotels und eigenes Kulturprogramm, Gespräche und aufmerksame Offenheit. Gute Gedanken und Geistliches Wort kommen und gehen, erfüllen die Räume und führen ins Weite. Allseits am Ende der gesungene Wunsch: „Daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen soviel hundertmal...“

Falsch war es trotzdem. Denn alle in der Runde wussten, dass es der letzte von 154 Gaiser Abenden in dieser Runde und in diesem Tal nach vielen Jahren war. Mit einem anderen Lied wären wir besser beraten gewesen: Nehmt Abschied Brüder, ungewiss ist alle Wiederkehr, die Zukunft liegt in Finsternis und macht das Herz uns schwer. Der Himmel wölbt sich überm Land. Ade, auf Wiedersehn. Wir ruhen all in Gottes Hand. Lebt wohl, auf Wiedersehn...“

Am Ende nach zwanzig Jahren steht der Dank an alle, die zum Gelingen der gemeinsamen Tage in den nun zurück liegenden Freizeiten vielfältig beigetragen haben, - und eben auch: Gott sei Dank, der uns dieses Miteinander zwanzig Mal unfallfrei hat erleben lassen.

Bücher, Bücher, Bücher...

Wie viele Neuerscheinungen zur Buchmesse 2011? Wie viele Bestsellerlisten? Wie viele Autorenlesungen? Was empfehlen wir?

Kostproben aus: Musik – Gesellschaft – Glaube



Martin Schleske, Der Klang

Der Autor, Geigenbauer und Physikingenieur, weicht uns in die Geheimnisse seines Berufes ein. Alle Phasen des Geigenbaues gleichen Phasen seiner persönlichen Entwicklung; er verknüpft Etappen seiner Arbeit mit Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Evangelium.

(Fotos: Donata Wenders, Verlag: Kösel)

Peter Härtling, Liebste Fenchel!

In dem neuen Roman von Peter Härtling ist eine Frau die Protagonistin: Fanny Hensel-Mendelssohn, die hochbegabte Schwester des berühmten Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die Familie lebt in Berlin, assimiliert, weltoffen, der Vater ist auf eine gute Bildung und Ausbildung seiner Kinder bedacht. Die musikalischen Anlagen von Fanny und Felix werden nachhaltig gefördert, sie wachsen in die beglückende Welt der Musik hinein. Peter Härtling erzählt aus der Perspektive Fannys, kenntnisreich und sensibel mit Blick auf die vorgezeichneten, unterschiedlichen Lebenswege der Geschwister und zeichnet zugleich ein Gesellschaftsportrait des 19. Jh.

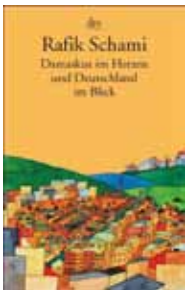
(Verlag: Kiepenheuer & Witsch)



Rafik Schami, Damaskus im Herzen und Deutschland im Blick

Rafik Schami, in Damaskus geboren und aufgewachsen, lebt seit 1971 in Deutschland und zählt zu den beliebtesten Schriftstellern und Erzählern. In seinen Essays und Reden, wie auch in diesem Werk, reflektiert er ebenso geistreich wie unterhaltsam die Eigenarten der arabischen und der europäischen Kultur und plädiert nachhaltig für Verständnis und Toleranz. In seinem jüngsten Buch „Die Frau, die ihren Mann auf dem Flohmarkt verkaufte“ versetzt er den Leser in seine Kindheit an die Seite des geliebten Großvaters, mit dem er durch die Gassen von Damaskus schlendert und von dem er faszinierendes Erzählen lernte.

(Verlage: DTV und Hanser)



Helmut Fischer, Einheit der Kirche?

Zum Kirchenverständnis der großen Konfessionen

Helmut Fischer, emerit. Professor am Theol. Seminar in Friedberg/ Hessen, ist heute in der Erwachsenenbildung tätig und als Lehrer für Ikonenmalerei und Autor bekannt. Seine Vorträge und Publikationen sind geprägt von dem Anliegen, dem Leser Klärung, Erhellung, Zugang zu verschaffen zu Begriffen und Problemen aus der Welt des Glaubens. Er versucht, zunächst das Thema zu umreißen, dann übersichtlich zu gliedern und auf diese Weise Schritt für Schritt zum Kern zu führen. Dabei gelingt es ihm, auch beim Laien Aufmerksamkeit zu wecken, Basiswissen zu vermitteln und damit die Bereitschaft zum Dialog.



Hans Keilson, Da steht mein Haus

Der Autor, Jahrgang 1909, baut in die äußeren Stationen seines Lebens – Jugend in Brandenburg, Studium und Exkursionen in Berlin, Exil in Holland – Betrachtungen zu Krieg, Krise, Frieden, Freundschaft, Literatur und Musik ein, durchdrungen von menschlichen Begegnungen und Darstellungen aus seinem Umkreis. Bewegende und heitere Erinnerungen an 100 Jahre Lebens- und Schaffenszeit eines großen Dichters und hellsichtigen Analytikers! (Verlag: Fischer/ Ffm.)

Richard Powers, Der Klang der Zeit

Vor dem Hintergrund von Amerikas jüngster Vergangenheit, vor allem der immer wieder aufflammenden Rassenunruhen, wird die Geschichte einer Familie mit zwei Hautfarben und einer Leidenschaft erzählt. In etlichen Staaten der USA feindselig und misstrauisch beobachtet, wählen die Eltern mit ihren drei Kindern New York zum Wohnsitz. Dort fühlen sie sich sicher und bauen gegen alle Dissonanzen der Welt auf die Musik. Der Traum, wiedergegeben voller Anmut und Schönheit, scheint wahr zu werden. „Fast 800 Seiten, keine Seite zu viel“ (Thomas Steinfeld, Südde. Zeitung), einschließlich der Zeittafel im Anhang – eine Orientierungshilfe über wesentliche Daten der amerikanischen Geschichte. (Verlag: Fischer/ Ffm.)



Alan Bennett, Die souveräne Leserin

Eine Liebeserklärung an Elizabeth II, Königin von England, und an die Literatur! Ein Lesevergnügen von 114 Seiten in einem geschmackvollen Einband. Das kleine Weihnachtsgeschenk, das Sie suchen. (Verlag: Wagenbach)

Dr. Susanne Vogel

Mietwohnungen, Gewerbeflächen, Eigenheime und Baugrundstücke



Wir sind der kompetente Partner für Sie!

Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Homburger Str. 12 61231 Bad Nauheim
Tel.: 0 60 32/91 70-0 e-Mail: info@bnwobau.de
Fax: 0 60 32/91 70-30 web: www.bnwobau.de

Lutherfest

Auch in diesem Jahr verwandelte sich der große Saal der Wilhelmskirche am 30. Oktober wieder in den Marktplatz von Wittenberg: Die Kinder, die zum diesjährigen Lutherfest gekommen waren, erlebten, wie sich Marktfrauen, Bäckerinnen und Ritter mit den neuen Lehren von Luther auseinandersetzen, sich unterhalten, fragen, nachdenken und verstehen. Auf dem Marktplatz wurde auch getanzt und gespielt, und in der „Bäckerei“ wurden von allen Kindern und Mitarbeiterinnen die Lutherbrötchen gebacken, die ihnen später sehr gut schmeckten. Drei Nonnen erzählten, welche Auswirkungen Luthers Lehre für ihr Leben hatte. Eine verlässt das Kloster und will Lehrerin werden, eine möchte ein Familie gründen, und die dritte Nonne entscheidet sich bewusst, weiter im Kloster zu leben. Alle betonen, dass es ihnen darum geht, nach Gottes Geboten zu leben und jede jetzt den für sie richtigen Weg gehen kann

Axel D. Angermann



Jugendfahrt nach Budapest

Zum siebten Mal fand in diesem Jahr in den Herbstferien eine Jugendreise unserer Kirchengemeinde statt. Dieses Mal war Budapest, die großartige ungarische Metropole, das Reiseziel der Jugendlichen.

Die Gruppe der 17 – 19 Jährigen, die von Pfarrerin Susanne Pieper und Pfarrer Friedhelm Pieper geleitet wurde, war zentral im Marco Polo Hostel untergebracht und erkundete von dort aus oftmals zu Fuß die Stadt. Als besonders beeindruckend erlebten die Jugendlichen die Aussicht von der



Die Jugendgruppe vor der großen Synagoge

Fischerbastei aus (wo einst Sissi und Franz zum Königspaar von Ungarn gekrönt worden waren) auf die Pest-Seite, ebenso wie die Führung durch das imposante Parlamentsgebäude und die größte Synagoge Europas, die mehr als 3000 Menschen Platz bietet. Die Schifffahrt auf der Donau ließ den enormen kulturellen und historischen Reichtum der Stadt erahnen.

Auch der Begegnungsaspekt kam nicht zu kurz: Die Gruppe lernte die besondere Gastfreundlichkeit der jungen Ungarn kennen, als sie einen gemeinsamen Nachmittag und Abend mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde auf der Buda-Seite verbrachte. Unsere Reisegruppe hatte ebenso die einmalige Möglichkeit, am ökumenischen Jugendprojekt „72 hours without compromise“ teilzunehmen. So reparierten wir zusammen mit ungarischen Studentinnen den Zaun einer Grundschule und reinigten das Schulgelände vom Herbstlaub. Gemeinsam etwas zu tun, machte viel Spaß und brachte alle einander näher.

Als einen weiteren Höhepunkt erlebten unsere Jugendlichen, dass sie am Freitagabend den Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst (Empfang des Sabbat) in der Synagoge des altherwürdigen Rabbinerseminars in Budapest miterleben konnten. Dort wurden wir vom Landesrabbiner herzlich begrüßt.

Anschließend waren wir alle eingeladen, zusammen mit der jüdischen Gemeinde das Laubhüttenfest in der Sukkah im Hof der Synagoge zu feiern. Unsere Tage in Budapest beschlossen wir am Abreisetag mit einer gruppen-eigenen Andacht und dem Reisesegen.

Bereichert durch die vielen neuen Eindrücke eines bis dahin unbekanntes Landes und froh über die tolle Gemeinschaft innerhalb der Gruppe kehrten alle am Abend des 16. Oktober müde, aber glücklich wieder heim.

Susanne Pieper

Neue Jugendgruppe ist da!

Seit August diesen Jahres trifft sich die neue Jugendgruppe der **14-15 Jährigen** jeweils am **Mittwochabend** im Jugendraum der Kirchengemeinde. Ein qualifiziertes Team von jungen Erwachsenen leitet die Gruppe.

Von 19 – 21 Uhr gibt es ein buntes und abwechslungsreiches Programm vom gemeinsamen Kochen über inhaltliche Abende bis hin zu Ausflügen in die nähere Umgebung. Alle Jugendlichen dieses Alters, gerade auch die in diesem Jahr Konfirmierten, sind herzlich zum „Jugendcafé“ eingeladen.

Zum aktuellen Programm siehe www.ev-kirche-bn.de

Anzeige



NOWAK & PEICHL GmbH
Bad Nauheim, Hauptstr. 4, ☎ 06032/2041

Fernsehen - HiFi
Satellitentechnik
Telekommunikation
Elektroinstallation
Reparaturen

Neuerscheinungen für Kinder

In diesem Jahr sind in der Medienwelt einige interessante Neuerscheinungen mit christlichem Hintergrund auf den Markt gekommen. Es lohnt sich, in dem durchaus vielfältigen Angebot an Büchern, DVDs und Hörbüchern zu stöbern.

Die Weihnachtsgeschichte

Anselm Grün (Autor), C. Enojada (Illustr.), 32 S., Herder Verlag, ab 4 Jahre



Stimmungsvoll erzählt Anselm Grün die altbekannte Weihnachtsgeschichte für Kinder. Was hat sich damals, vor über 2000 Jahren, nicht alles zugetragen? Grün berichtet von Maria und Joseph in dem verträumten Dorf Nazareth, dem Aufruf zur Volkszählung, der Herbergssuche und der Geburt Jesu im Stall, den Hirten, nicht zu vergessen den Sterndeutern und König Herodes. Die wunderschön bebilderte Erzählung ist eng an die Bibel angelehnt und doch neu wiedergegeben, und zwar in einer Sprache, die Kinder gut verstehen. Mit den harmonischen und warmen Farben in Christina Enojadas Bildern kann man in eine orientalische Welt buchstäblich eintauchen.

Die gelungenen Illustrationen wecken Assoziationen an Chagall und sind angenehm frei von Weihnachtskitsch.

Der Schlunz 5: Eine Torte für Frau Rosenbaum

DVD, SCM ERF-Verlag und blbmedien, 25 Min., frei ab 6 Jahre

Schlunz ist das beste Mittel gegen Langeweile. Die neunjährige Nele, der zehn Jahre alte Lukas sowie Mama und Papa Schmidtsteiner hatten im Wald einen verwaarlosten Jungen gefunden und bei sich aufgenommen. Dieser Schlunz bringt ziemlich viel Leben in den Alltag der sonst so braven Christenfamilie. In der aktuellen fünften DVD-Folge geht bei den Schmidtsteiners einiges schief. Beim Fußballspielen löst Schlunz eine vorzeitige Explosion aus. Jetzt steht Frau Rosenbaum vor der Tür und droht mit dem Kinderheim. Um die Tante vom Jugendamt milde zu stimmen, wol-

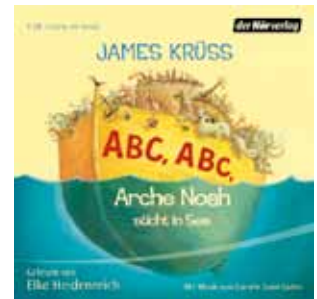


len die Kinder eine Geburtstagsparty für sie veranstalten. Inspiriert von der Geschichte vom großen Festmahl für den verlorenen Sohn, die sie im Kindergottesdienst hörten, laden sie alle Leute "von den Hecken und Zäunen" ein. Kurz vor Partybeginn wollen die Kinder noch schnell eine Geburtstagstorte backen. Doch was sind 2 TL Backpulver? "Zwei Tütchen leer" wie Schlunz vermutet? Schlunz ist ein turbulenter Junge, der auf eine neue und völlig unbefangene Art nach Gott fragt. Auch wenn manche Szene vielleicht etwas konstruiert erscheinen mag, es darf herzlich gelacht werden. Die "Schlunz"-Serie ist die beste Antwort auf die unzähligen Soap Produktionen und basiert auf den "Schlunz"-Büchern von Harry Voß, wobei jede Folge in sich abgeschlossen ist. Mehr Infos gibt es unter www.der-schlunz.de

ABC, ABC, Arche Noah sticht in See

CD, James Krüss (Text), gelesen von Elke Heidenreich, 35 Min., Der Hörverlag, ab 4 Jahre

Gott beauftragt Noah, eine Arche zu bauen. Alle Tiere von A wie Adler bis Z wie Zottelziege kommen angerannt und wollen beim Bau der Arche anpacken. Die Bären helfen Bäume fällen, die Biber fressen Bretter aus, und die Boa dient als Metermaß. Das Dromedar steht an der Drehbank, und selbst das Faultier fasst fleißig mit an. Die Arche wird gerade noch rechtzeitig fertig, als es zu regnen anfängt. Doch der Regen will nicht aufhören. Gorillas, Löwen, Flöhe und Ozelots warten in der Arche ungeduldig darauf, wieder auf Land zu treffen, bis ihr Wunsch endlich in Erfüllung geht.

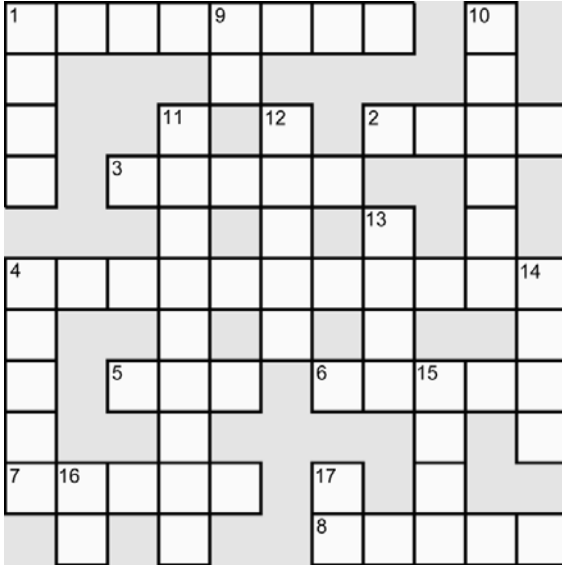


James Krüss bekanntes ABC-Gedicht über die Arche Noah, das mit seiner Sprachakrobatik und Fülle an Tiernamen besticht, ist nun als Hörbuch erschienen. Elke Heidenreich liest mit knarziger Stimme, untermalt wird das Ganze mit der Musik aus "Karneval der Tiere" von Camille Saint-Saëns. Mit der CD werden Kinder an gute Literatur herangeführt. Der "Karneval der Tiere" ist ohnehin ein beliebtes Werk, um Kinder mit klassischer Musik vertraut zu machen. Man kann förmlich spüren, wie die Tiere die Arche zimmern oder der Regen nicht mehr aufhören will. Angesichts vieler exotischer Tiernamen wie Marabu und Tapir ist ein Tier-Glossar beigefügt. Es ist jedoch fraglich, ob sich das musikalische Hörbuch für vierjährige Kinder, wie vom Verlag angegeben, schon eignet oder ob man im Kindergartenalter nicht erstmal mit der Bilderbuchvariante anfängt.

Dr. Ingrid Angermann

Weihnachtsrätsel

Teste dein Wissen über Weihnachten. Die Beschreibungen für die gesuchten Begriffe stehen unter dem Kreuzworträtsel. Die Lösungen findet ihr in der Bibel bei den angegebenen Versen.



Waagrecht:

- 1: Josef und Maria fanden in Bethlehem keine _____ (Lukas 2,7)
- 2: Auf dem Weg nach Bethlehem war Jesus in Marias _____ (Lk 2,6)
- 3: An Weihnachten wurde _____ geboren (Lk 2,21)
- 4: Die Feier der Geburt von Jesus nennen wir _____
- 5: Josef und Maria machten sich auf den _____ nach Bethlehem (Lk 2,4)
- 6: Ein Engel redete zu Josef im _____ (Matthäus 1,20)
- 7: Maria wurde die Geburt von Jesus durch einen _____ angekündigt (Lk 1,30)
- 8: Die Weisen folgten dem _____ bis in den Stall (Mt 2,9)

Senkrecht:

- 1: Kurzform von Schaffhüter (Lk 2,8)
- 4: _____ aus dem Morgenland suchten nach Jesus (Mt 2,1)
- 9: Abkürzung für Evangelium
- 10: Jesus lag in Windeln in einer _____ (Lk 2,7)
- 11: Jesus wurde in _____ geboren (Mt 2,1)
- 12: Von Jesu Geburt berichten Matthäus und _____
- 13: Die Hirten hörten den _____ der Engel singen (Lk 2,13)
- 14: Der _____ Jesus bedeutet Gott ist Rettung (Mt 1,21)
- 15: Herodes ließ _____ kleinen Knaben in Bethlehem umbringen (Mt 2,16)
- 16: Abkürzung für Stadt in der Jesus als Kind lebte (Lk 2,39)
- 17: Abkürzung für Land in dem Jesus lebte (Mt 2,21)

(C) K.Maisel, www.kigo-tipps.de

Adventsbasteln für Kinder ab 6 Jahren

am Samstag, dem 10. Dezember 2011
von 15 bis 17.30 Uhr in der Wilhelmskirche. Kostenbeitrag 5,- €.
Infos und Anmeldung bei Gemeindepädagogin Regina Reitz, Tel. 1892

Alle Jahre wieder ...

... kommt das Christuskind auf die Erde nieder wo wir Menschen sind. Doch wie war das damals eigentlich mit dem Christuskind? Kurz bevor Jesus geboren wurde, mussten sich seine Eltern auf den Weg nach Bethlehem machen. Ein bisschen verloren stehen sie jetzt rum und wissen nicht wo sie schlafen sollen.

Auch das gehört zur Weihnachtsgeschichte. Selbst heute gibt Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen kein Dach über dem Kopf haben, z.B. durch Erdbeben wie in der Türkei oder Obdachlose. Diese Menschen sind auf Hilfe angewiesen.

Dr. Ingrid Angermann



Maria und Josef suchen eine Herberge in Bethlehem

(C) K. Maisei www.kigo-tiggis.de

Termine für Kinder und Familien

Gottesdienst mit der Kirchenmaus (bis 6 Jahre)

3.12.2011 und 21.1.2012, 15.30 Uhr, Wilhelmskirche
Pfrin. Susanne Pieper

Kinderkirche (6 bis 12 Jahre)

10. Dezember 2011 (Adventsbasteln), 14. Januar 2012,
11. Februar 2012, jeweils 15 bis 17.30 Uhr,
Wilhelmskirche, Gem.-Päd. Regina Reitz



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Was sonst noch war und auch noch kommt ...

- Unsere Kirchengemeinde begrüßt sehr herzlich den **neuen Pfarrer von St. Bonifatius, David Jochem Rühl!** Wir freuen uns auf eine gute ökumenische Zusammenarbeit mit ihm in der lange gewachsenen Tradition unserer Stadt. Gottes Segen für sein Wirken in Bad Nauheim!
- Bei einem **Kunstprojekt** in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Greifenstein von Brot für die Welt befasste sich eine **Konfirmandengruppe** mit dem Thema: „Alles in Butter mit dem Futter? Oder warum 1 Mrd. Menschen hungern, obwohl wir so viel Lebensmittel produzieren, dass 12 Mrd. satt werden könnten“. Alle Konfirmandengruppen nahmen an dem Projekt teil. Die gestalteten Kartons sind vom 21.11. bis 05.12. vor der Dankeskirche zu sehen.
- Am **29. Januar 2012** finden im Anschluss an einen Gottesdienst in der **Wilhelmskirche** der **Neujahrsempfang und die Gemeindeversammlung** statt. Die Veranstaltung endet mit einem gemeinsamen Mittagessen.
- Der **Gottesdienst zum Weltgebetstag** findet am **Freitag, den 2. März 2012**, um 17.00 Uhr in der Wilhelmskirche statt. Im Anschluss wird gemeinsam zu Abend gegessen. Frauen aus Malaysia haben die Gottesdienstordnung erstellt, und wir erfahren im Gottesdienst wieder vieles aus diesem interessanten Land. Gerne nehmen wir noch Frauen in das Vorbereitungsteam auf (bitte melden bei Pfrin. Barbara Wilhelmi, Tel. 88081).




Kunstprojekt der Konfirmanden

Freude teilen - „Brot statt ...“

Lassen Sie Ihre Freude an Sylvester ausstrahlen auf den fernen Nächsten. Etwas weniger Konsum, dafür eine Spende für die Menschen, denen es am Nötigsten fehlt. Machen Sie auch in diesem Jahr mit bei unserer Aktion „Brot statt ...“.

Spendenkonto: Ev. Kirchengemeinde Bad Nauheim.
Kto.: 31000254, Sparkasse Oberhessen (BLZ 51850079).

Unter allen Teilnehmern verlosen wir wieder drei Reisegutscheine vom Reisebüro Messerschmidt. Termin 15.01.2021

Wir wünschen
gesegnete 
Weihnachten

Brot
für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de

KANZLEI RUPPERT, SCHLEMM & STEIDL

im Anwaltshaus Bad Nauheim



K. Ruppert



R. Schlemm



D. Steidl



S. Kasperkowitz



I. Renzel



S. Bezzegh

Rechtsanwalt Klaus Ruppert

Erbrecht und Seniorenrecht
Betriebsmanagement

- Präsident
der deutschen Gesellschaft für
Seniorenrecht und -medizin e.V.

Rechtsanwalt Romanus Schlemm

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Partneranwalt des Kraftfahrzeug-
gewerbe Hessen

- Bau- und Architektenrecht

Rechtsanwältin Dagmar Steidl

Fachanwältin für
Bank- und
Kapitalmarktrecht

- Verwaltungsrecht

Rechtsanwalt Sebastian Kasperkowitz

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

- Öffentliches Baurecht
Seniorenrecht

Rechtsanwalt Ingo Renzel

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Familienrecht

- Sozialrecht
Seniorenrecht

Rechtsanwalt Sören Bezzegh

Arbeitsrecht, Verkehrsrecht
IT-Recht

- Webprogrammierer
und IT-Trainer

Ihre Kanzlei für Seniorenrecht in Bad Nauheim

Planen! **Ihr Vermögen fürs Alter ausbauen und sichern!**
Ob mit Immobilieneigentum, Aktiendepot oder Lebensversicherung,
wir kümmern uns um Ihre Rechtsprobleme!

Vorsorge! **Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung**
Mit der rechtzeitigen Erstellung einer Vorsorgevollmacht und
Patientenverfügung sichern Sie Ihre Selbstbestimmung und
erhalten sich Ihre Würde, auch am Lebensende.

Nachfolge! **Testament, Erbvertrag oder Stiftung**
Durch eine lebzeitige Übertragung oder durch eine Regelung für
den Todesfall sollten Sie rechtzeitig mit Testament, Erbvertrag oder
Stiftung Ihr Vermögen verplanen.

Sie entscheiden, was geschehen soll!

Wir helfen Ihnen!

61231 Bad Nauheim, Frankfurter Str. 28, Telefon 0 60 32 - 93 45-0

www.anwaltshaus-bad-nauheim.de

service@anwaltshaus-bad-nauheim.de

Wohin kann ich mich wenden ?

Evangelisches Gemeindeamt

www.ev-kirche-bn.de

Wilhelmstraße 12, Tel. 06032 / 29 38, Fax 66 25, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de

Sekretärinnen Susanne Bürkle-Bühler und Sabine Jung

Öffnungszeiten Gemeindeamt: Mo - Fr 10 - 12 Uhr und Do 16 - 18 Uhr

Gesprächsmöglichkeit mit PfarrerIn: donnerstags 17 Uhr, Gemeindeamt

Karlheinz Hilgert, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Hochwaldstr. 9, Tel. 15 38

Ulrich Schröder, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Sperberweg 4, Tel. 34 92 11

Pfr. Dr. Ulrich Becke, Wilhelmstraße 10a, Tel. 26 16, Mobil: 0160 / 1502227, Fax 26 16 (Ostbezirk)

Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Umlandstraße 13, Tel. 29 08, Fax 92 19 19 (Nordbezirk)

Pfrn. Claudia Niegsch-Marwitz, Wilhelmstr.12, Tel. 2938, priv. 06172 / 5976961 (Ostbezirk)

Pfrn. Susanne Pieper, Wilhelmstraße 10b, Tel. 34 07 71 (Südbezirk)

Küster Helge Horstmann, Karlstr. 7, Tel. 34 07 21

Organist und Kantor Frank Scheffler, Tel. 97 07 25

Kinderkantorin Ursula Starke, Tel. 93 59 36, Fax 93 59 37

Gemeindepädagogin Regina Reitz, Tel. 70 04 19, priv. 18 92

Altenheim-, Klinik- und Kurseelsorge

Pfrin. Gabriele Dix, Klinikseelsorge, Tel. 0170 / 92 68 740

Pfr. Mathias Fritsch, Klinikseelsorge, Tel. 996 - 2656 oder 0171 / 5321993, Mail: pfrfr@gmx.de

Pfr. Stefan Frey, Altenheimseelsorge, Tel. 0 60 02 / 93 94 18

Pfr. Hans Karl Müller, Altenheimseelsorge, Tel. 346 - 383

Pfrin. Angela Schwalbe, Klinik- und Altenheimseelsorge, Tel. 0 60 04 / 440 oder 0173 / 66 46 290

Pfrin. Gisela Theis, Klinik- und Hospizseelsorge, Tel. 0 60 31 / 62 15 7

Pfrin. Barbara Wilhelmi, Kur- und Klinikseelsorge, Tel. 8 80 81, Fax: 97 10 47

Sozialstation, An der Seewiese, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 73 79 39

Evang. Kindergärten: Ernst-Ludwig-Ring, Tel. 69 43; Lee Boulevard, Telefon 8 15 63

Evang. Altenheime - Diakoniewerk, Zanderstraße 19, Telefon 34 60

Evang. Familienbildungsstätte, 'Haus der Kirche', Am Goldstein 4b, Telefon 3 49 70 00

Evang. Stadtmission, Lindenstraße 12, Telefon 55 05

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Saarstr. 55, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 72 52 0

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Sonntags 10.00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche
17.00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche (im Winterhalbjahr)

Abendmahl am 1. Sonntag im Monat in der Dankeskirche,
am 2. Sonntag im Monat in der Johanneskirche

Taufen am 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr in der Johanneskirche,
am 2. Sonntag im Monat im Taufgottesdienst um 11.30 Uhr in der Dankeskirche,
am 4. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in der Dankeskirche.

Gottesdienst-Nachgespräch am 3. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kirchenkaffee am 4. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kinderkirche am 2. Samstag im Monat,

15.00 – 17.30 Uhr, Wilhelmskirche

Friedensgebet montags, 16.30 Uhr, Dankeskirche

Spendenkonten:	Volksbank Mittelhessen	Nr. 89328403	(BLZ 513 900 00)
	Sparkasse Oberhessen	Nr. 30001621	(BLZ 518 500 79)



*Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr 2012!*